



**Exkursion
"HAMBURG"
15. Juli 2008**



mit freundlicher Unter-
stützung durch



Exkursionsbericht

unter Mitarbeit der Studenten

Inhalt

| | |
|--|----------|
| Inhalt | I |
| 1 Ablauf der Exkursion | 1 |
| 2 Die neue HafenCity in Hamburg | 2 |
| 2.1 Bauvorhaben Elbphilharmonie | 2 |
| 2.2 Bauvorhaben U4 HafenCity | 4 |
| 3 Danksagung | 8 |

1 Ablauf der Exkursion

| | |
|-----------------|--|
| 07.00 Uhr | Abfahrt in Braunschweig vor dem Naturhistorischen Museum Pockelsstraße 10 |
| bis 10.00 Uhr | Ankunft an der Baustelle Elbphilharmonie und Begrüßung durch HOCHTIEF |
| 10.00-12.00 Uhr | Besichtigung der Baustelle Elbphilharmonie |
| ca. 12 Uhr | Imbiss auf Einladung von HOCHTIEF |
| 14.00 Uhr | Fußweg zur Baustelle U4 HafenCity |
| 14.10-15.00 Uhr | Begrüßung und Präsentation des Bauvorhabens |
| ca. 15.00 Uhr | Baustelle U4 HafenCity – Begehung |
| ca. 17.30 Uhr | Sommerfest mit Grillen auf der Baustelle |
| ca. 19.30 Uhr | Abfahrt aus Hamburg |
| ca. 21.30 Uhr | Rückkunft in Braunschweig |

2 Die neue HafenCity in Hamburg

Schon recht früh morgens trafen sich 23 Studenten, begleitet von Herrn Prof. Michael Wistuba und Frau Dipl.-Ing. Katharina Metzker vor dem Naturhistorischen Museum in Braunschweig, wo der von HOCHTIEF gesponserte VIP-Bus nach Hamburg bereits wartete. Nach rund zweistündiger Fahrt erreichten wir pünktlich vor 10 Uhr die Baustelle der Elbphilharmonie in der neuen Hamburger HafenCity. Wenige Monate vor unserer Exkursion, nämlich im März 2008 wurde dieser neu entstehende Stadtteil offiziell als eigener Hamburger Stadtteil anerkannt. Es handelt sich dabei um die Umnutzung früherer Hafenumflächen, die aufgrund des immer größeren Tiefgangs der modernen Frachtschiffe nicht mehr genutzt werden können und daher schon seit den 1990ern Industriebrache waren.

2.1 Bauvorhaben Elbphilharmonie

Neues Wahrzeichen der HafenCity soll die Elbphilharmonie werden. Dieses spektakuläre Bauwerk entsteht am so genannten Sandtorhafen an der westlichen Spitze des Stadtteils, wo sich bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg schon einmal ein Wahrzeichen (Kaiserspeicher mit Zeitballuhr) des Hafens befunden hat. Die Elbphilharmonie wird in spannender Weise historische Backsteinarchitektur und moderne Glasfassaden kombinieren. Der Entwurf stammt von den Schweizer Architekten Herzog & de Meuron. Ihr bis jetzt bekanntestes Bauwerk in Deutschland ist die Allianz Arena in München.

In überaus interessanten und lebendig gestalteten Vorträgen wurden wir von HOCHTIEF Vorstandsmitglied Herrn Prof. Dr.-Ing. Martin Rohr und Herrn Dr. Thomas Möller über dieses große Bauvorhaben unterrichtet. Danach geleiteten sie uns durch die beeindruckende Baustelle. Zurzeit wird der alte Kaispeicher, auf dem später der gläserne Aufbau thronen wird, entkernt und umgebaut. Die alten Speicherwände bleiben stehen. Darin wird ein großes Parkhaus mit 510 Stellflächen untergebracht, Konferenz- und Backstageräume. Im Glasaufbau entstehen dann ein Fünf-Sterne-Hotel, Eigentumswohnungen und eben der Konzertsaal mit 2150 Plätzen sowie eine öffentlich zugängliche Plaza (www.elbphilharmonie.de, www.hochtief-construction.de).



Abbildung 1. Impressionen von der Baustelle der Elbphilharmonie.

Bis die ersten Konzerte hier stattfinden, wird noch viel Beton verbaut werden. Nach den vielen Eindrücken hungrig geworden, wurden wir von HOCHTIEF zu einem Imbiss geladen. Zu Fuß ging es danach weiter zur nächsten Baustelle innerhalb der HafenCity.

2.2 Bauvorhaben U4 Hafencity

Seit Herbst 2007 wird an der Hamburger U-Bahnlinie 4 gebaut, die die Hafencity ab Ende 2011 an die Innenstadt anbinden soll. Bevor wir die Baustelle näher besichtigten, gab es zur Einstimmung und Information einen interessanten Vortrag, wo wir über das Bauvorhaben im Detail aufgeklärt wurden. Der neu errichtete Abschnitt der U-Bahn ist rund 4 km lang, 2,8 km werden im Schildvortrieb und 1,2 km in offener Bauweise erstellt. Mit dem Schildvortrieb wurde kurz vor unserem Besuch begonnen. Die gewaltige Maschine, die auf den Namen V.E.R.A. (Von der Elbe Richtung Alster) getauft wurde, misst 74 m, wiegt 650 t, ihr Schneidrad hat einen Durchmesser von 6,57 m und schafft bei 24-Stundenbetrieb rund 10 m pro Tag. Herr Dr. Gipperich, Herr Schuster und Herr Brandt führten uns danach über zwei Stunden lang mit fachkundigen Erläuterungen durch die Baustelle. Wir sahen Streckenabschnitte, die in offener Bauweise errichtet werden. Wir wagten auch den Blick in die von V.E.R.A. vorgetriebene erste Tunnelröhre und stiegen in die Baugrube des künftigen Bahnhofs Überseequartier hinab.

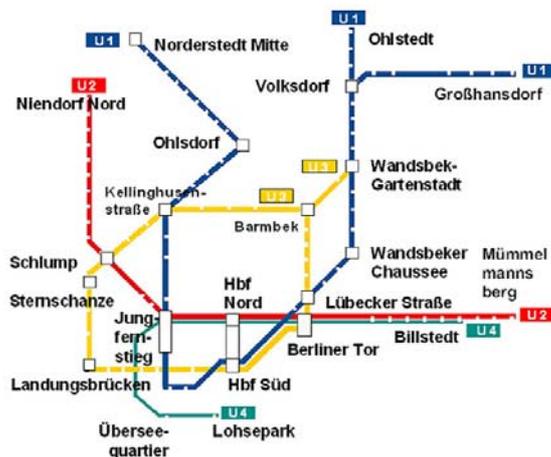


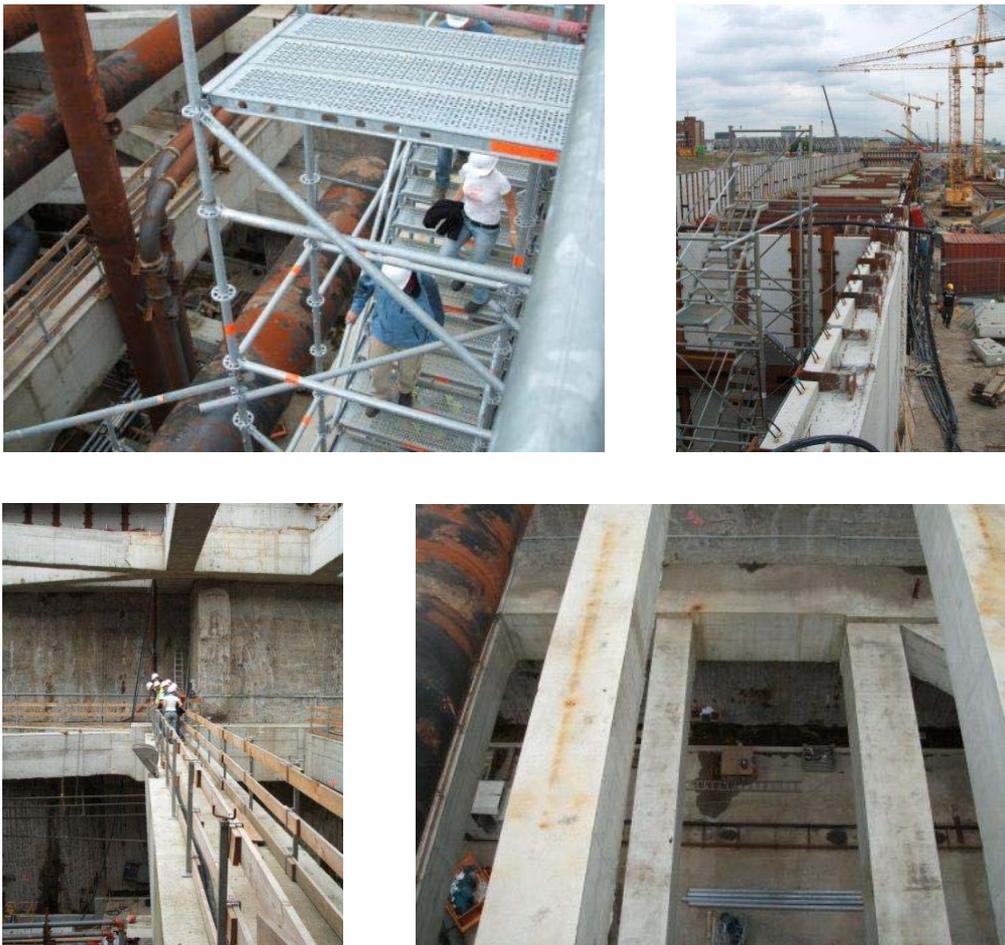
Abbildung 2. Hamburger U-Bahn-Netz 2011 (Quelle: www.hochbahn.de/u4.hochbahn.de).





Abbildung 3. Unterwegs zur Baustelle der U4.

Um 17.30 Uhr legten wir dann unsere Bauhelme ab. Die eindrucksvolle Baustellentour in der Hamburger HafenCity wurde mit einem gemütlichen Grillfest beendet, bei dem wir uns mit köstlichen Steaks und Würsten stärken konnten. Vor Mitternacht kehrten wir wieder nach Braunschweig zurück.



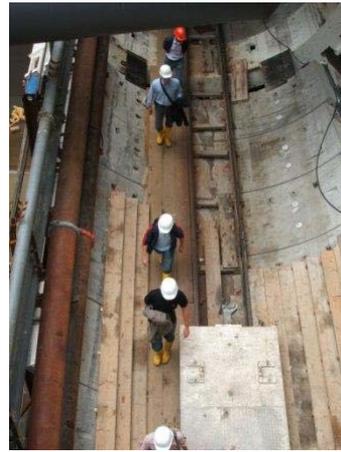


Abbildung 4. An der Baustelle der U4 – es geht in die Tiefe.





Abbildung 5. Impressionen von der Tunnelbaustelle der U4.





Abbildung 6. Impressionen von der Baustelle der U4.

3 Danksagung

Zum Schluss möchten wir allen danken, die am Zustandekommen und am perfekten Ablauf dieser Exkursion mitgewirkt haben, sei es durch ihre finanzielle Unterstützung, durch Beteiligung an der Organisation oder ihre fachkundigen und interessanten Ausführungen bei den Betriebs- und Baustellenbesichtigungen:

Besonderer Dank geht an

Prof. Dr.-Ing. Martin Rohr, Mitglied des Vorstands von HOCHTIEF

Dr. Thomas Möller, HOCHTIEF Construction AG Hamburg

Caspar Tillmann, HOCHTIEF Construction AG Hamburg

Dr. Christof Gipperich, HOCHTIEF Construction AG Hamburg

Lutz Brandt, HOCHTIEF Construction AG Hamburg

Marco Daedelow, HOCHTIEF Construction AG Hamburg

Stefan Schuster, HOCHTIEF Construction AG Hamburg

und natürlich an Herrn Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Michael Wistuba und WMA Dipl.-Ing. Katharina Metzker vom Institut für Straßenwesen (ISBS).